



**Im Gespräch:** Mareike Wilshusen, Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, **Seite 3**



**Theremin-Skulptur:** Kunstprojekt nimmt Fahrt auf, **Seite 4**

## „Innenstadt Mitte“ – das neue Sanierungsgebiet in Bremervörde

Die Stadt Bremervörde ist mit einem weiteren Sanierungsgebiet in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen worden: „Innenstadt Mitte“, so die offizielle Bezeichnung des neuen Sanierungsgebietes, umfasst die Brunnenstraße, den Rathausmarkt, die Ludwig-Jahn-Straße und den Eckbereich Alte Straße/Bremer Straße. Damit wird die Stadt in die Lage versetzt, die Innenstadt durch unterschiedliche Maßnahmen weiter aufzuwerten und das zentrale Versorgungszentrum Bremervördes zu stärken.

„Die Freude im Haus war sehr groß, auch, weil unsere Bewerbung direkt im ersten Anlauf positiv vom Land beschieden wurde“, sagt Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Bereits Ende des vergangenen Jahres war mit den Vorbereitungen für die Antragsstellung begonnen worden. Das Hamburger Planungsbüro Cappel + Kranzhoff hat gemeinsam mit der Verwaltung eine vorbereitende Untersuchung durchgeführt und das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2008 fortgeschrieben. So konnten die so genannten „städtebaulichen Missstände“ im Planungsgebiet analysiert und dargestellt werden. Um die Öffentlichkeit bereits in dieser Phase zu beteiligen, fand im Februar eine Informationsveranstaltung statt.

Sowohl die vorbereitende Untersuchung als auch die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes und die Veranstaltungspräsentation sind auf der Internetseite der Stadt hinterlegt: [www.bremervoerde.de/](http://www.bremervoerde.de/) Stadt- und Verkehrsentwicklung.

„Wir werden, so wie wir es bereits beim Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ praktizieren, eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreiben, damit die Sanierungsmaßnahmen in Bremervörde transparent und die Bürgerinnen und Bürger informiert bleiben“, betont Kurt Koopmann und stellt fest: „Die Ziele der Sanierung können wir nur gemeinsam mit den Betroffenen erreichen.“

### Einkaufen – Aufenthalt – Wohnen

Ziel der geplanten Vorhaben ist es, die Attraktivität der „Innenstadt Mitte“ durch eine Vielfalt von Maßnahmen zu steigern. Rund um die Brunnenstraße wird der Fokus auf den Schwerpunkt „Einkaufen“ gelegt. Der Rathausmarkt soll eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität erhalten, und für den Bereich Ludwig-Jahn-Straße haben die Planer das Thema „Wohnen“ im Fokus. Welche Sanierungsmaßnahmen genau geplant sind, wird sich aus dem noch aufzustellenden städtebaulichen Rahmenplan ergeben. „Bis voraussichtlich zum Ende des Jahres wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit mit der Aufstellung des Rahmenplanes begonnen“, so der Fachbereichsleiter. Zunächst müssten die weiteren

formalen Schritte eingeleitet werden: Der Rat der Stadt Bremervörde muss die Sanierungssatzung beschließen und ein Sanierungsträger ist zu beauftragen, der den Prozess treuhänderisch begleitet.

Insgesamt sind in den kommenden ca. 15 Jahren Investitionen in Höhe von rund 5,34 Millionen Euro geplant. Zwei Drittel davon tragen der Bund und das Land Niedersachsen im Rahmen der Städtebauförderung. Ein Drittel muss die Stadt Bremervörde bereitstellen. Bereits für das Jahr 2015 ist eine Fördersumme in Höhe von 600.000 Euro bewilligt worden, die je zur Hälfte vom Bund und vom Land getragen wird. Weitere 300.000 Euro kommen aus dem städtischen Haushalt.



*Foto unten links: Das neue Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ hat drei thematische Schwerpunkte: Einkaufen, Aufenthalt, Wohnen.*

*Foto rechts: Eine erste Probebeleuchtung hat gezeigt, wie die Gebäude auf dem Rathausmarkt wirkungsvoll in Szene gesetzt werden könnten.*

*Foto unten rechts: Der Rathausmarkt soll wieder an Attraktivität gewinnen und liegt im Fokus der geplanten Sanierungsmaßnahmen.*



## Steuervorteile bei Gebäudemodernisierungen im Sanierungsgebiet

Im Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“, das 2008 in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen wurde, sind bereits zahlreiche Gebäude modernisiert worden. So haben etwa neue Fassadengestaltungen wesentlich zur Verbesserung des Stadtbildes beigetragen und den Wert der Immobilie erhöht.

Wer ein Grundstück oder eine Immobilie in einem Sanierungsgebiet besitzt, kann in den Genuss von Steuervorteilen kommen, wenn er an seinem Gebäude Modernisierungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen durchführt. Das ist im Einkommensteuergesetz § 7h entsprechend geregelt.

Investitionen, beispielsweise die notwendige Instandsetzung oder Neueindeckung des Daches, Erneuerungen von Fenstern und Türen sowie die

Modernisierung der Heizung, der elektrischen Installationen oder des Bades, die der Hauseigentümer vornimmt, können steuerlich abgesetzt werden. Das Einkommensteuergesetz sieht vor, dass der Steuerpflichtige im Jahr der Herstellung (Modernisierung oder Instandsetzung) und in den folgenden sieben Jahren jeweils bis zu neun Prozent, in den darauf folgenden vier Jahren jeweils bis zu sieben Prozent der Herstellungskosten steuerlich absetzen kann. Im konkreten Fall sollten Hauseigentümer Informationen beim Steuerberater einholen.

### Das ist zu beachten:

Vor Beginn der Maßnahme muss eine vertragliche Vereinbarung mit der Stadt getroffen werden. In einem so genannten Modernisierungsvertrag wer-

den die geplanten Maßnahmen und die voraussichtlichen Kosten vorab festgehalten. Kostenvorschläge sollten eingeholt werden, die als Grundlage für den Modernisierungsvertrag dienen.

Nach Abschluss der Erneuerungsmaßnahme müssen die Rechnungen bei der Stadt vorgelegt werden. Nach Prüfung der Rechnungen erhalten die Hauseigentümer dann eine Steuerbescheinigung, die zusammen mit der nächsten Steuererklärung eingereicht werden kann.

Für Fragen und weitere Informationen rund um die Ausnutzung des Steuervorteils bei Gebäudemodernisierungen stehen die Stadt Bremervörde oder die BauBeCon Sanierungsträger GmbH zur Verfügung.





## GESTALTUNGSTIPPS FÜR DIE ALTE STRASSE, Teil 1

### Der Gestaltungsleitfaden

Der Gestaltungsleitfaden für die Stadt Bremervörde gibt Tipps und Anregungen, aber auch Hilfestellungen für eine gute bauliche Gestaltung der Gebäudefassaden, zum Beispiel in Bezug auf Fenster, Werbeanlagen, Dachformen oder Materialien. Das Werk des Bremervörder Architekten Lothar Tabery baut auf der historischen Stadtstruktur Bremervördes auf und zeigt, wo und wie der zum Teil lädierte Charakter des Stadtbildes wiederhergestellt werden kann. Die Empfehlungen sollen anregen, die eigene Baumaßnahme im Kontext der gesamten Straßengestaltung und unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten zu planen. Der Gestaltungsleitfaden richtet sich an Hauseigentümer bzw. Bauherren, Geschäftsinhaber sowie Architekten und Ingenieure, aber auch an die Stadt selbst und an die Behörden, die an der Erteilung von Genehmigungen mitwirken. Neben einem umfassenden und reich illustrierten allgemeinen Teil, der sich auf die gesamte Bremervörder Innenstadt bezieht, gibt es einen gesonderten Abschnitt für die Alte Straße im Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“.

Die Fotos zeigen positive Beispiele von neu gestalteten Fassaden in der Alten Straße

#### Grundsätze zur Gebäudestruktur



1. Die Fassadenproportionen von Bodenanschluss bis zur Traufe bzw. bis zum Ansatz des Giebeldreiecks sind in den Verhältnissen von 1:3 bis ca. 1:3,5 auszubilden.
2. Als Dachformen sind das symmetrische Satteldach, Walm- oder Krüppelwalm (Neigungen > 45°) und Mansardendach (Neigung ca. 78/35°) in Anlehnung an historische Vorbilder vorzusehen. Veränderungen an Dachform und Dachneigung sind auf den benachbarten Bestand abzustimmen.
3. Eine Abweichung von der ca. 6m hohen Trauflinie soll im Bereich von +/- 0,5m liegen. Der Trauflinienbezug kann ggf. auch durch Walmtraufen und Mansardenknicke hergestellt werden.
4. Gauben sollen so klein wie möglich gewählt und vorzugsweise als Schleppgauben ausgeführt werden. Die Gesamtlänge der Einzelgauben soll nicht mehr als 1/2 der Trauflänge des Gebäudes betragen. Fledermaus-, Trapezgauben sind zu vermeiden.
5. Dachdeckungen sind grundsätzlich nur mit roten Hohlpfannen oder entsprechenden Betondachsteinen vorzunehmen.

#### Fassadenstrukturen

Die Erdgeschosse diverser Gebäude sind über die gesamte Breite durch Schaufenster ohne Gliederungsbezug zu den Obergeschossen ausgeführt. Hierdurch wirken sie abgekoppelt und lassen teilweise die dort auch optisch schwereren Mauerwerkfassaden „schweben“. Dieser unausgewogene Zustand soll korrigiert werden, indem die Obergeschosse durch vertikal verbindende Mauerpfeiler oder Wandflächen wieder „Bodenhaftung“ bekommen. Vorhandenes Fachwerk sollte erhalten oder wieder herausgearbeitet werden. Als zeitgenössische und trotzdem ortsbildverträgliche Baustoffe bieten sich für Neubauten oder Fassadenrenovierungen beispielsweise energiesparende Wärmedämmverbundsysteme mit Putzoberflächen an. Abweichend kann auch Verblendmauerwerk eingesetzt werden. Auf großflächige Verkleidungen aus Holz, Kunststoff, Metallen oder Naturstein sollte zu Gunsten einer Reduktion der Anzahl verwendeter Materialien verzichtet werden. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann auch für Fassaden oder Fassadenelemente anderes Material (Blech / HPL- Hochdruck- Presslaminatplatten o.ä.) verwendet werden. Es ist dann aber die Gestaltungsverträglichkeit mit der vorhandenen Bebauung im Rahmen der Bauberatung abzustimmen.



#### Grundsätze zu Fassadenstrukturen

1. Alle Geschosse eines Gebäudes sind in einheitlichem Material und gleicher Farbe auszuführen.
2. Die Fenster sind vorzugsweise in stehendem Format ca. 1:1,75 auszuführen bzw. in den Proportionen anzupassen. Zusammenfassungen von Fenstern als Gruppen sind denkbar, jedoch auf die Nachbarbebauung abzustimmen.
3. Schaufenster können von den Öffnungen der Obergeschosse abweichen, sollten jedoch so zwischen den Wandflächen sitzen, dass über durchlaufende Achsen der Mauerpfeiler eine in EG und OG zusammenhängende Fassade entsteht. Zwischen den Schaufenstern und Türen und an den Gebäudeecken sind Wandflächen oder Pfeiler vorzusehen.
4. Die seitlichen massiven Teile der Fassade sollten mindestens in der Breite des Obergeschosses bis auf den Boden geführt werden. Geschlossene Wandflächen und Pfeiler zwischen den Fenstern sollen möglichst schmaler als die Fenster oder Fenstergruppen ausgeführt werden.
5. Schaufenster, Fenster und Glastüren dürfen weder zugeklebt, noch zugestrichen oder zugedeckt werden. Sie sind ansprechend auszugestalten und dürfen das Straßenbild oder den öffentlichen Verkehrsraum nicht durch grelles, farbiges, bewegtes oder wechselndes Licht beeinträchtigen.
6. Als Wandoberflächen sind rotes / rot-braunes (glattes) Ziegelmauerwerk im Normalformat oder fein strukturierte bzw. glatte Putze vorzusehen. Ebenfalls denkbar sind Hochdruck-Presslaminatplatten oder gleichwertige Plattenbaustoffe.

bäuden erschweren und Kontinuität innerhalb der Straßenfassaden zerstören.

Die Einhaltung der Trauflinie mit einem geringen +/- Spielraum soll eine homogene aber nicht gleichförmige Fassadenhöhenabfolge bewirken, wobei optische Trauflinienbezüge auch durch Walmtraufen, z. B. bei Mansardendächern hergestellt werden können. Die Dächer sollten als verbindende Elemente der Stadtstruktur in Erscheinung treten. Wenn Gauben und Dacheinbauten erforderlich sind, sollten sie klein und zurückhaltend gestaltet, die Dachdeckungen in einheitlicher Materialität und Farbe ausgebildet werden. Die Anordnung von Schleppgauben stört dabei die Dachfläche am wenigsten. Sie sollten jedoch in die Dachfläche eingebaut und nicht bis in den Fassadenbereich gezogen werden, weil sich hierdurch die Proportionen der Traufseiten durch die höher springende Trauflinie negativ verändern. Das natürliche Alterungsverhalten, aber vor allem das vertraute Erscheinungsbild und die stadt-bildprägende Ensemblewirkung großflächiger roter (Ton)Dachziegeldeckungen sollte Pfannen und abweichenden Ziegelfarben vorgezogen werden.



Seit Februar 2015 ist Dr. Silke Fricke erste Stadträtin der Stadt Bremervörde. Vor ihrem Dienstantritt in der Oststadt war die Verwaltungsjuristin unter anderem im niedersächsischen Landeswirtschaftsministerium in Hannover und im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin tätig. Ihre akademische Ausbildung hat Silke Fricke in Rheinland-Pfalz absolviert, wo sie Jura und Verwaltungswissenschaften studiert hat.

Als erste Stadträtin ist die 38-Jährige allgemeine Vertreterin des Bürgermeisters auf Verwaltungsebene und Leiterin der Verwaltung. Zudem ist Silke Fricke Dezernentin des Haupt- und Personalamtes sowie des Ordnungsamtes.

„Bremervörde ist ein schöner Ort zum Leben, auch für Familien“, sagt Fricke, die gebürtig aus Sottrum stammt. Sicher gäbe es noch Handlungsbedarf, aber die Stadt habe viel Charme und da könne man drauf aufbauen. „Es geht doch voran, das konnte ich auch als Neubürgerin erkennen“, betont die Stadträtin. Mit dem Schulneubau in Engoe sei beispielsweise die Schulstruktur auf einem guten Weg. Die

Alte Straße würde durch die Sanierungsmaßnahmen wieder eine attraktive Einkaufsstraße und das neu installierte Leerstandsmanagement könne gezielt und aktiv zur Belebung der Innenstadt beitragen.

„Die Grundversorgung und ein gutes Freizeitangebot sind vorhanden. Potential sehe ich zum Beispiel in der Gastronomie und im Einzelhandelsangebot. Hier wünsche ich mir mehr Vielfalt und einen ansprechenden Mix an Geschäften“, so Silke Fricke. Was die demografischen Herausforderungen angeht, so seien auch die ärztliche Versorgung, Mobilität und innerstädtisches Wohnen wichtige Themen, die Bremervörde im Blick haben müsse. Mit dem Bau von Mehrfamilienhäusern im Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“, zwischen der Johann-Kleen-Straße und Ludwigstraße durch die Wohnstätte Stade, würde die Stadt das Thema Wohnen bereits aktiv angehen.

Eine große Chance sieht die Rathausmitarbeiterin in der erneuten Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm: „Durch die Förderung für das Gebiet ‚Innenstadt Mitte‘ ergeben sich viele Vorteile für eine positive Stadtentwicklung, nicht nur städtebaulich. Bremervörde bekommt die



„Bremervörde hat viel Charme“

Chance, viele Maßnahmen durchzuführen, die die Innenstadt nach vorne bringen. Davon profitieren das Gewerbe, die Bremervörder und unsere Gäste.“ Insbesondere der Rathausmarkt könne so wieder mit Leben gefüllt werden, meint die Neu-Bremervörderin.

Silke Fricke hat mit Ihrer Familie in Oerel ihr neues Zuhause gefunden. „Wenn man von Berlin aufs Land zieht, ist das zu Anfang schon eine Umstellung, aber für uns eine positive. Es ist viel ruhiger, und unsere kleine Tochter ist begeistert von den vielen Tieren und Treckern.“

# Im Gespräch

Mareike Wilshusen, Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung



**Frau Wilshusen, Sie sind seit März dieses Jahres unter anderem zuständig für die Innenstadtentwicklung in Bremervörde. Warum hat die Stadt diesem Thema einen eigenen Aufgabenbereich zugeordnet?**

Innenstadtentwicklung ist natürlich bereits seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Das Thema steht somit schon seit einiger Zeit ganz oben auf der Agenda der Stadtverwaltung. Aufgrund sich stetig ändernder Rahmenbedingungen ergibt sich aber gerade in den letzten Jahren ein stärkerer Handlungsbedarf. Mit den bereits laufenden und geplanten Sanierungsvorhaben und der Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts etwa sind hier in jüngster Zeit wichtige Schritte in die richtige Richtung unternommen worden. Zu meinen Aufgaben gehört es nun unter anderem, im Fachbereich für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt zu entwickeln und zu begleiten.

**Was genau machen Sie?**

Ich bin zum einen Ansprechpartnerin für Akteure, die sich innerhalb und außerhalb der Verwaltung mit dem Thema Innenstadtentwicklung befassen. Intensive Netzwerkarbeit gehört natürlich auch dazu, denn eine positive Entwicklung der Innenstadt kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen. Darüber hinaus werde ich auch konkrete Maßnahmen anschieben und Projekte anderer im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen, beispielsweise Kontakte herstellen, die für eine Umsetzung hilfreich sein könnten.

**Wer sind denn die Akteure?**

Dazu gehören neben anderen natürlich die Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümer, der Bre-

mervörder City- und Stadtmarketing e. V., aber auch die Natur- und Erlebnispark Bremervörde GmbH und die Kulturverantwortlichen als Ansprechpartner für Tourismusmarketing und Kulturveranstaltungen in unserer Stadt.

**Ein erstes Projekt, das Sie anschieben möchten, befasst sich mit dem Leerstand von Gewerbeimmobilien in der Innenstadt. Was genau haben Sie vor?**

Der zunehmende gewerbliche Leerstand in unserer Stadt ist ein auffälliges Problem. Die Stadtverwaltung führt ein Leerstandskataster, das für den zentralen innerstädtischen Versorgungsbereich rund 30 leerstehende Gewerbeimmobilien ausweist. Das ist für ein Mittelzentrum wie Bremervörde schon gravierend. Es besteht also ein dringender Handlungsbedarf für einen aktiven Umgang mit leerstehenden Gewerbeimmobilien. Die Zusammenführung von Anbietern und Interessenten spielt dabei in einem ersten Schritt eine wesentliche Rolle. Die Information über zur Verfügung stehende freie Gewerbeimmobilien an einer zentralen Stelle ist der erste Ansatzpunkt zur Neuvermietung. Auf der Grundlage des vorhandenen Leerstandskatasters bereite ich eine Datenbank vor, die als Präsentationsplattform dienen soll. Interessenten erhalten somit schnell und unkompliziert einen Überblick über mögliche Standorte für ihr Unternehmen.

**Wie funktioniert das?**

Geplant ist eine Gewerbeimmobilienbörse, die auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden soll. Eigentümer, aber auch Makler können dort ihre verfügbaren Gewerbeimmobilien anschaulich präsentieren. Das gilt natürlich auch für Immobilien, die in naher Zukunft neu zu vermieten sind, damit

es bestenfalls gar nicht zu einem Leerstand kommt. Dazu werden wir auf den Service von KomsIS zurückgreifen, einer bereits bestehenden Plattform für solche Präsentationszwecke. Die Stadt selbst fungiert natürlich nicht als Makler, sondern stellt über diesen Onlineservice den Kontakt zwischen Anbieter und Interessent her. Sowohl für private als auch für gewerbliche Anbieter ist ein Eintrag in der Gewerbeimmobilienbörse kostenfrei.

**Auch eine Zwischennutzung der leerstehenden Flächen ist im Gespräch. Was ist hier geplant?**

Das Hauptziel ist natürlich die dauerhafte Nachnutzung heute leerstehender Gewerbeimmobilien. Trotzdem kann es interessant sein, kurz- und mittelfristige Zwischennutzungen in gewerblichen Leerständen zu organisieren. Sie füllen die Schaufenster mit Leben und bieten z. B. Vereinen, Künstlern oder ehrenamtlichen Organisationen eine Präsentationsfläche. Auch Kulturveranstaltungen oder Aktionen von Gewerbetreibenden, wie z. B. Sonderverkäufe oder so genannte Pop-Up-Stores sind denkbare Formen der Zwischennutzung. Bei der Planung der Gewerbeimmobilienbörse bespreche ich mit den Eigentümern auch ihre Bereitschaft, ihre Immobilie für Zwischennutzungen zur Verfügung zu stellen. Bei konkreten Anfragen kann ich so gezielt Kontakte vermitteln. Auch der Bremervörder City- und Stadtmarketingverein hat Interesse gezeigt, das Projekt zu unterstützen, so dass hier bestimmte interessante Ideen entwickelt und umgesetzt werden können.

**In wie weit können die Sanierungsmaßnahmen in der Innenstadt einen Rückgang des Leerstandes beeinflussen?**

Nun, sicher positiv. Durch die Sanierungsmaßnahmen wird die Aufenthaltsqualität nachhaltig und deutlich erhöht und die Innenstadt gewinnt an städtebaulicher Attraktivität. Die Einkaufsstraßen werden wieder zu einem gern frequentierten Ort, an dem die Menschen auch mal verweilen und das Einkaufen wieder gerne erleben. Für die Eigentümer kann sich ein Anreiz bieten, neue Investitionen in ihre Immobilien zu tätigen und Sanierungen durchzuführen. Sicher wird der Einzelhandel diese Entwicklung auch als seine Chance erkennen und die Bremervörder Innenstadt als lohnenden Standort wahrnehmen.

**Frau Wilshusen, vielen Dank für das Gespräch.**



Leerstände, wie hier an der Alten Straße, sind in Bremervörde keine Seltenheit. Die Stadt will mit einem aktiven Leerstandsmanagement nun dagegen angehen.

## Mittel aus der Städtebauförderung fließen in voller Höhe

Die Stadt Bremervörde erhält für ihre Sanierungsvorhaben auch in diesem Jahr die beantragten Mittel aus der Städtebauförderung in voller Höhe. Für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ stehen eine Millionen Euro zur Verfügung. Das neu in die Förderung aufgenommene Gebiet „Innenstadt Mitte“ erhält eine Zuwendung in Höhe von 600.000 Euro. „Damit sind wir in der Lage, weitere Maßnahmen zügig umzusetzen und für das neue Sanierungsgebiet in die Planung einzusteigen“, sagt Bürgermeister Detlev Fischer. Durch die Sanierungsmaßnahmen könne die Innenstadt nachhaltig gestärkt werden und als Anziehungspunkt für Einwohner und Gäste deutlich an Attraktivität gewinnen, so Fischer.

Damit weitere Maßnahmen im Sanierungsgebiet „Westerende“ umgesetzt werden können, ist in diesem Jahr eine Umschichtung vorgenommen worden: Fördermittel, die im Sanierungsgebiet „Vörde Kaserne“ nicht ausgeschöpft worden waren, stehen nun für „Westerende“ zur Verfügung. Im Gebiet

„Vörde Kaserne“ sind im Zuge der Sanierung attraktive Gewerbeflächen entstanden, die zur Zeit vermarktet werden.

**153 Millionen Euro für die städtebauliche Erneuerung in Niedersachsen**

Rund 95,6 Millionen Euro an Bundes- und Landesmitteln stehen im Landesprogramm für die Städtebauförderung 2015 zur Verfügung. „Damit fördern

wir auf Rekordniveau“, so Niedersachsens Sozial- und Bauministerin Cornelia Rundt. Zusammen mit dem Eigenanteil der Gemeinden, rund 44,8 Millionen Euro und den zweckgebundenen Einnahmen, nochmals rund 12,8 Millionen Euro, steht für die städtebauliche Erneuerung in Niedersachsen damit ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 153 Millionen Euro zur Verfügung. 40 Maßnahmen sind in diesem Jahr neu in die unterschiedlichen Städtebauprogramme aufgenommen worden.



## Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
Stadt Bremervörde  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.  
Redaktion: Marion Albers  
Gestaltung: Witthohn Design Studios, Zeven  
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

**Stadt Bremervörde**  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)  
Telefon: 0 47 61 / 987-163  
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Ulf Busch  
Telefon: 0 47 61 / 987-158  
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

**BauBeCon Sanierungsträger GmbH**  
Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Matthias Gunnemann  
Telefon: 04 21 / 32 901-44  
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35  
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de

# Kunstprojekt nimmt Fahrt auf

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ wird die Bahnhofstraße aufgewertet. Sie stellt die Hauptverbindungsachse zwischen Engoe mit dem Schul- und Sportzentrum, dem Bahnhof, der Innenstadt und dem Vörder See dar und ist außerdem wichtige Ergänzung der innerstädtischen Versorgung. Vor allem gestalterische Maßnahmen sind hier vorgesehen. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Lichtkonzeptes konnte das Straßenbild bereits aufgewertet und stadtbild prägende Gebäude ansprechend in Szene gesetzt werden.

Aber auch Kunst im öffentlichen Raum soll dazu beitragen, dass die Bahnhofstraße an Attraktivität gewinnt. Dazu hat die Stadt Bremervörde die Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg (HKS) beauftragt, Ideen zu entwickeln und Projekte von Studierenden der Hochschule in Bremervörde zu realisieren. Professor Michel Dörner, der Freie Bildende Kunst an der Hochschule lehrt und als freischaffender Künstler bereits mehrere Werke für den öffentlichen Raum entwickelt und realisiert hat, leitet das Vorhaben.

Ziel ist es, optische Akzente zu setzen und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erlangen. Einige der Kunstwerke sind daher auch auf das bewusste Erleben von Kunst, Kommunikation und Interaktion ausgerichtet. Bereits vor zwei Jahren hatte eine Jury aus 13 eingereichten Projektideen schließlich sechs Ideen ausgewählt, deren Umsetzung die Zustimmung der Stadt Bremervörde unter Beteiligung des Ortsrates fand. Vier Kunstwerke werden aktuell und in den nächsten Wochen entlang der Bahnhofstraße installiert. Ein Objekt wird vor dem Bahnhofsgelände platziert, ein weiteres am Eingang der Brunnenstraße. Finanziert wird das Gesamtprojekt aus Städtebauförderungsmitteln. Zwei Objekte werden von der Volksbank eG und der Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde bezuschusst. Offiziell eingeweiht wird die „Kunstmeile“ am 14. Juli.

## Die klingende Note

Die „Theremin Skulptur-Note“ wurde nach einer Idee von Stephan Adamy umgesetzt. Es handelt sich um ein elektronisches Instrument, das berührungslos gespielt werden kann. Durch Körperschwingungen, zum Beispiel durch Handbewegungen, erzeugen elektromagnetische Felder Töne in unterschiedlichen Höhen. Die Passanten sollen angeregt werden, selber Musik zu machen und diese im Straßenraum zu erleben. Das Theremin wurde 1919 erfunden und nach seinem Erfinder, dem Russen Lew Termen, benannt, der seinen Namen später in Leon Theremin änderte.

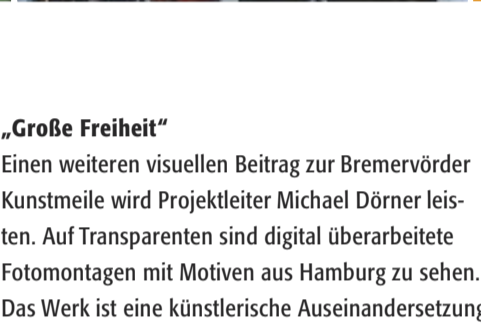
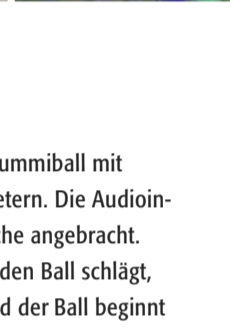
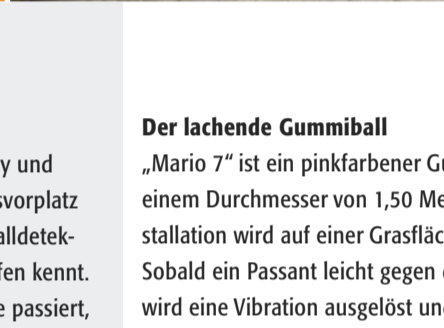
## Der freundliche Metalldetektor

Die Skulptur, realisiert von Stephan Adamy und Florian Münchow, wird auf dem Bahnhofsvorplatz installiert. Sie ähnelt einem richtigen Metalldetektor, wie man ihn zum Beispiel von Flughäfen kennt. Wer hindurch geht und eine Lichtschranke passiert, hört einen freundlichen Gruß, gesprochen von Bürgerinnen und Bürgern aus Bremervörde.

## Die Hörzelle

Bei der Hörzelle handelt es sich um eine partizipative Installation von Ariane Weidemann. Die Passanten sind eingeladen, sich in die ehemalige Telefonzelle zu begeben und die Hörzelle aktiv zu benutzen. Bei der Wahl einer Nummer zwischen eins und zehn sind Stimmen von Bremervörder Bürgerinnen und Bürgern zu hören. Sie erzählen am Telefon persönliche Geschichten über die Bahnhofstraße.

Foto 1: Theremin Skulptur-Note  
Foto 2: Metalldetektor  
Foto 3: Hörzelle  
Foto 4: Mario 7 –  
lachender Gummiball  
Foto 5: Der 'Bunte Weg'  
Foto 6: 'Große Freiheit'



## Der lachende Gummiball

„Mario 7“ ist ein pinkfarbener Gummiball mit einem Durchmesser von 1,50 Metern. Die Audioinstallation wird auf einer Grasfläche angebracht. Sobald ein Passant leicht gegen den Ball schlägt, wird eine Vibration ausgelöst und der Ball beginnt zu lachen. Es ertönen unterschiedliche Lachgeräusche. „Mario 7“ ist ein Werk von Maria Wende.

## Der „Bunte Weg“

1000 farbige Betonsteine werden einen Teil der Gehwegpflasterung in der Bahnhofstraße ersetzen. Dabei wird eine Musterfolge eingehalten, ähnlich wie bei Stoffmustern oder Pixeln, so dass eine Kontinuität erzeugt wird. Der „Bunte Weg“ von Leon Frischmuth wird die Bahnhofstraße als Verbindungsachse optisch hervorheben.

## „Große Freiheit“

Einen weiteren visuellen Beitrag zur Bremervörder Kunstmeile wird Projektleiter Michael Dörner leisten. Auf Transparenten sind digital überarbeitete Fotomontagen mit Motiven aus Hamburg zu sehen. Das Werk ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit Fragestellungen zu Gesellschaft und Kultur.

Das Projekt wird unterstützt von:



## Termine

- **Samstag, 18. Juli 2015**  
„Aelternabend“ ab 20.00 Uhr an der Seebühne am Vörder See
- **Samstag, 29. August 2015**  
und **Sonntag, 30. August 2015**  
2. Vörder Seefest auf dem Gelände rund um den Vörder See  
Samstag von 12.00 bis 19.00 Uhr  
Sonntag von 10.30 bis 19.00 Uhr
- **Samstag, 29. August 2015**  
Konzertabend mit der Queen-Coverband „Mercury“ ab 19.00 Uhr auf der Seebühne am Vörder See
- **Samstag, 29. August 2015 und Sonntag, 30. August 2015**  
Oldtimertreffen auf dem Markt- und Messegelände im Rahmen des 2. Vörder Seefestes  
Samstag 12.00 bis 19.00 Uhr  
Sonntag, 10.30 bis 19.00 Uhr
- **Samstag, 5. September 2015**  
Klassik-Konzert: Trio Pierrot um 20.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Sonntag, 6. September 2015**  
7. Herbstlicher Gartenzauber im Park des Bachmann-Museums ab 11.00 Uhr
- **Freitag, 18. September 2015**  
Peter Orloff und der Schwarzmeer Kosaken-Chor um 19.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Sonntag, 20. September 2015**  
StandUp! Vortragsveranstaltung mit Unternehmenscoach Lutz Langhoff um 19.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Freitag, 25. September 2015**  
5. Hot-Night-Shopping – Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
- **Freitag, 2. Oktober 2015 bis Montag, 5. Oktober 2015**  
Bremervörder Herbstmarkt – Jahrmart ab 14.00 Uhr auf dem Markt- und Messegelände
- **Samstag 3. Oktober 2015**  
Tafelkonzert 2015: Anne Haigis „Wanderlust“-Tour um 20.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Freitag, 9. Oktober 2015**  
Improvisationstheater mit instant impro um 20.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Samstag, 10. Oktober 2015**  
17. Bremervörder Kneipennacht „The Nighttrain“ ab 20.30 Uhr
- **Sonntag, 11. Oktober 2015**  
Bremervörder Herbst-Ladenhütermarkt ab 11.00 Uhr, verkaufsoffener Sonntag ab 12.00 Uhr.
- **Sonntag, 18. Oktober 2015**  
StandUp!-Special: Konzert mit Johannes Falk (360° Bandkonzert) um 19.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Donnerstag, 29. Oktober 2015**  
Late-Night-Shopping – Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet
- **Donnerstag, 19. November 2015**  
Ingo Oschmann – Kinderprogramm um 15.30 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Donnerstag, 19. November 2015**  
Ingo Oschmann-Show: „Wort, Satz und Sieg!“ um 20.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Sonntag, 29. November 2015**  
Adventsführung in der Welt der Sinne im Natur- und Erlebnispark für Jung und Alt um 16.00 Uhr. Treffpunkt „Haus am See“.
- **Sonntag, 29. November 2015**  
Roger Pabst & His Frank Sinatra Show um 19.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Donnerstag, 3. Dezember bis Sonntag, 6. Dezember 2015**  
Bremervörder Weihnachtsmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Rathausmarkt
- **Freitag, 4. Dezember 2015**  
Christmas-Night-Shopping – Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet
- **Samstag, 12. Dezember 2015**  
Crémant & Chardonnay um 20.00 Uhr im Ratssaal, Rathaus
- **Sonntag, 20. Dezember 2015**  
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.

- Änderungen vorbehalten -

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter [www.bremervorde.de](http://www.bremervorde.de) zu finden.

